

Stunde des Höchsten

Gottesdienst vom 19. April 2020

Thema: Sturmerprobt!

Predigt von Heiko Bräuning

»Mein Freund der Baum ist tot. Er fiel im frühen Morgenrot. Du fielst heut früh, ich kam zu spät. Du wirst dich nie im Wind mehr wiegen. Du musst gefällt am Wege liegen. Und mancher, der vorüber geht, der achtet nicht den Rest von Leben, und reißt an deinen grünen Zweigen, die sterbend sich zur Erde neigen.« (Songwriter: Doris Nefedov, Künstlerin: Alexandra, 1958, © BMG Rights Management)

Keiner hätte je gedacht, dass es ausgerechnet ihn erwischt. Dabei stand er so lange hier. Direkt an der Straße. Von jedem gesehen. Gelobt. Bestaunt. Anerkannt. Was für ein Baum! Beim letzten Sturm musste er dran glauben. Einfach entwurzelt. Umgefallen. Es hat ihn umgehauen. Er ist aus den Latschen gekippt! Aber klar: Er stand direkt da, wo der Wind reinbläst. Quasi an der Einflugschneise – an vorderster Front. Und zwar schutzlos. Vermutlich, weil er so gut in Form war durch seine starke äußere Erscheinung. Keiner hatte daran gedacht, dass ihn mal etwas aus der Fassung bringt.

Eine alte Begleiterscheinung! Wird schon in der Bibel von den vermeintlich Starken und Mächtigen erzählt. Sie werden mit einem Baum verglichen: »Kaum sind sie gepflanzt, kaum sind sie gesät, kaum hat ihr Stamm eine Wurzel in der Erde, da lässt er einen Wind unter sie wehen, dass sie verdorren, und ein Wirbelsturm führt sie weg wie Spreu.« (Jesaja 40, 24)

Tja, und dann ist das Leid und die Unsicherheit groß! Interessant ist, warum das so vom Propheten Jesaja geschildert wird: um unser Augenmerk, um alle Konzentration, um die Aufmerksamkeit auf Gott zu lenken.

»Mit wem wollt ihr mich also vergleichen, dem ich gleich sei?, spricht der Heilige. Hebt eure Augen in die Höhe und seht! Wer hat dies geschaffen? Er führt ihr Heer vollzählig heraus und ruft sie alle mit Namen; seine Macht und starke Kraft ist so groß, dass nicht eins von ihnen fehlt.« (Jesaja 40, 25–26)

Mittendrin in den Stürmen des Lebens, mittendrin in den Anfechtungen: »Denkt an den Unvergleichlichen!« Gott ist unvergleichbar! Gott kann Unvergleichbares! Unser Problem ist, dass wir immer alles vergleichen: Preise, Qualität, Leistungen, Angebote, Verhalten. Dann treffen wir eine Entscheidung. Für das vermeintlich Beste oder Günstigste. Gott aber sagt von sich: »Mit wem oder was willst mich vergleichen? Ich bin unvergleichlich! Unfassbar! Unbeschreiblich. Ungewöhnlich!« Oder so, wie es der Prophet Jesaja sagt: »Der Herr, der ewige Gott, der die Enden der Erde geschaffen hat, wird nicht müde noch matt, sein Verstand ist unausforschlich.« (Jesaja 40, 28)

Das heißt: Plane deine Standhaftigkeit, deine Tüchtigkeit, deine Leistung nicht ohne Gott. Das, was du ohne ihn tust, ist immer vergleichbar. Ist immer irgendwie gewöhnlich. Aber was du mit ihm tust, das macht auch dich unvergleichbar. Das macht auch dich ungewöhnlich.

Vor allem aber: Alles bisher Gesagte mündet nicht dahinein, dass die, die mit Gott unterwegs sind, vor den Stürmen bewahrt bleiben, und nie fallen könnten. Sondern: mitten in den Stürmen des Lebens, mittendrin im Umfallen, im Wegkippen, im Einknicken heißt es: »Er gibt dem Müden Kraft und Stärke genug dem Unvermögenden. Jünglinge werden müde und matt, und Männer straucheln und fallen; aber die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden.« (Jesaja 40, 29–31)

Wie kommt denn nun dieser umgestürzte, vom Wind verwehte Baum wieder zu neuer Kraft? Gar nicht! Er wird ausgemustert. Er wird abgeholzt, abgeholt und abgearbeitet. Also: »Mein Freund der Baum ist ... tot.« So singt Alexandra. Und weiter: »Er fiel im frühen Morgenrot. Du fielst heut früh, ich kam zu spät. Du wirst dich nie im Wind mehr wiegen. Du musst gefällt am Wege liegen. Und mancher, der vorüber geht, der achtet nicht den Rest von Leben, und reißt an deinen grünen Zweigen, die sterbend sich zur Erde neigen.« Also, aus menschlicher Perspektive ist der Baum fertig, der einmal völlig verwurzelt, umgeschlagen, umgestürzt am Boden liegt.

Aber wer von uns in dieser Situation ist, darf mit dem unvergleichlichen Gott rechnen! Denn: »(...) die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht

matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden.« (Jesaja 40, 31)

»Mit wem wollt ihr mich also vergleichen?« (Jesaja 40, 25)

Rechne mit dem unvergleichlichen Gott und mit dem, was er Unvergleichliches tut!

Amen.

Danke, wenn Sie »Stunde des Höchsten« mit Ihrer Spende unterstützen!

Stunde des Höchsten
Evangelische Bank
IBAN: DE48 5206 0410 0000 1351 35 | BIC: GENODEF1EK1

Für Spenden aus der Schweiz:

Die Zieglerschen e.V.
Spende »Stunde des Höchsten« | Postkonto: 91-405885-2 EUR
IBAN: CH02 0900 0000 9140 5885 2 | BIC: POFICHBEXXX